


4. Stadtpark Hilden

Start und Ziel	Kiosk gegenüber dem Altenheim Elisa
Länge	ca. 750 m
Zeit	45 min
Charakteristik	 + Rollstuhl und Rollator geeignet



Schnurbaum

Er ist an diesem Standort knapp 80 Jahre alt und hat einen Stammumfang von 2,36 m. Auffallend sind im Juli/August die zahlreichen gelblichweißen Schmetterlingsblüten mit bis zu einer Länge von 25 cm.

Beginnen wollen wir den Rundgang am Kiosk gegenüber dem Altenheim Elisa. Ende 1972 Anfang 1973 wurden die Minigolfanlage und der Kiosk gebaut.

Gehen wir nun Richtung Teich so laufen wir auf ein Schachspiel zu, welches ebenfalls Ende 1972 Anfang 1973 gebaut worden ist. Gegenüber dem Schachspiel steht eine Kiefer gespendet von den Bürgern unserer Partnerstadt Warrington. Am 29. August 1989 wurde hier vom Bürgermeister der Stadt Warrington zu dem Baum eine Gedenktafel angebracht. Schauen wir nun Richtung Teich so sehen wir hier einen Baumhasel stehen, welcher am „Tag des Baumes – 25.04.2004“ gepflanzt worden ist. Der Kindergarten im Park hat zu diesem Anlass diesen Baum gespendet.

Folgen wir nun dem Hauptweg sehen wir zu unseren Rechten den Teich und gegenüber der Bänke einen Schnurbaum.

Der Schnurbaum oder auch Perlschnurbaum genannt verdankt seinen Namen den perlschnurartig gefiederten, hängenden Früchten.

Einige Daten zum Stadtspark:

1970 Erwerb / Schenkung
des Grundstückes von
der Familie Spindler an
die Stadt Hilden

1971 Beschluss zum
Erhalt des Parks

01.05.1972 Einweihung
des Stadtarks und Öff-
nung für die Bevölkerung

09.09.1972 Beschluss
zum Bau der Minigolfan-
lage, des Schachspieles
und des Teiches

Seit 1991 befindet sich in
der ehem. Paul Spindler
Villa der Kindergarten
im Park.

Das ehemalige Pfört-
nerhäuschen stand
gegenüber dem heutigen
Altenheim Elisa, es
wurde 2001 abgerissen.
Auf diesem Grundstück-
steil befindet sich heute
der Rosengarten.

Der Rundgang zeigt
Ihnen einige sehenswer-
ten Naturdenkmäler und
Baumarten



Ginkgo

Welt. Bei diesem Baum handelt es sich um ein laubabwerfendes Nadelgehölz mit einer weichen, rötlichbraunen Rinde, welcher durchaus eine Höhe von bis zu 40 m erreichen kann.

Hier sehen wir auch einen Tulpenbaum: Liriodendron (gr. Leirion = Lilie, dendron = Baum) Dieser Baum hat seinen Namen seinen Blüten zu verdanken, welche einer Tulpe sehr ähneln.

Biegen wir nun schräg links ab, so sehen wir zu unserer rechten Seite entlang des Weges die Apfelallee.

Neben den Bänken, welche zum Verweilen einladen, sehen wir einen Ginkgo. Hier handelt es sich um den ältesten Baum der Welt! Der Name Ginkgo ist auf das chinesische Wort Gin-kyo zurückzuführen, was soviel wie Silber-Pflaume bedeutet, denn seine Früchte sehen aus wie langgestielte Mirabellen. Die Früchte werden nur von der weiblichen Form des Ginkgos ausgebildet. Bei der Fruchtreife verteilen diese einen unangenehm riechenden Duft, welcher an Buttersäure erinnert. Im Pflanzenbereich nimmt der Ginkgo eine Sonderstellung ein. Er zählt weder zu den Koniferen (Zapfenträgern) noch zu den Laubgehölzen und gilt heute mit Recht als das berühmteste lebende Fossil, da er noch im späten Tertiär vor ca. 30 Millionen Jahren auch bei uns in Mitteleuropa weit verbreitet war. Seine Geschichte beginnt vor 250 Millionen Jahren, als Nord- und Mitteldeutschland noch vom Urmeer überflutet waren. Erst 100 Millionen Jahre nach dem Ginkgo traten die ersten Laubbäume auf. Er erlebte die Entwicklung der Saurier, der ersten Vögel und das Kommen und Gehen der Mammuts. Über das interessante, zweigeteilte Blatt schrieb sogar Goethe am 27. September 1815 ein Gedicht.

Blicken wir nun im weiteren Verlauf auf die Apfelbäume zur rechten und linken Seite des Weges. In dem Bereich wo sich zu dem jetzigen Zeitpunkt die Allee befindet, gab es den alten Obstgarten der Familie Spindler. Als Erinnerung

an diesen ehem. Obstgarten wurde hier im Jahre 1996 diese Apfelallee gepflanzt.

Halten wir uns nun aber links des Weges – die Apfelallee vor uns – so kommen wir entlang des Außengeländes des Kindergartens. Hier sehen wir eine Blutbuche. Dieser Baum ist als Naturdenkmal eingetragen. Sie ist im Gegensatz zu der Rotbuche veredelt worden. 1820 ist dieser bemerkenswerte Baum gepflanzt worden.

Im weiteren Verlauf des Weges sehen wir auf der rechten Seite eine Rotbuche. Dieser Baum ist auch wie die Blutbuche auf dem Kindergartengrundstück als Naturdenkmal eingetragen. Die Rotbuche ist 1880 gepflanzt worden und hat mittlerweile einen Stammumfang von 3,46 m. Sie ist mit 22 Meter etwas größer als die Blutbuche auf dem Kindergartengrundstück.



Apfelallee

Blutbuche



**Mahnmal**

Folgen wir jetzt dem Weg und halten uns schräg rechts so laufen wir auf die Stadthalle zu. Vorher sehen wir auf der linken Seite einen Gedenkstein an die Geschehnisse des 09.11.1938. Dieser Stein wurde zur Erinnerung am 09.11.1980 von der Stadt Hilden aufgestellt.

Zwischen Stadthalle und Teich entlang gelangen wir über rechts gelegenen Treppen zum Fritz-Gressard-Platz. Hier steht in dem Hochbeet auf der rechten Seite eine Persische Eiche. Dieser Baum ist knapp 100 Jahre alt.

Schauen wir nun nach links, so sehen wir eine Ross-Kastanie mit 16 m Höhe und einem Stammumfang von 2,80 m mit einem Alter von knapp 100 Jahren. (*Aesculus hippocastanum*, gr. hippo = Pferd ; castanum = Kastanie).

Auf der rechten Seite sehen wir im vorderen Bereich der Mauer eine Sumpfzypresse. Dieser Baum gehört zu den Nadelgehölzen. Im Gegensatz oder eher als Unterscheidungsmerkmal zu dem Mammutbaum hat die Sumpfzypresse wechselständig angeordnete Nadeln. Beide verlieren ihre Nadeln im Herbst.

Hier findet sich auch eine Amerikanische Roteiche direkt neben der Sumpfzypresse. Dieser Baum hat im Herbst orangerote bis glühend scharlachrote Blätter. In seiner Heimat (östliches Nordamerika) ist er der Hauptbaum des „Indian Summers“.

Folgen wir nun dem Weg entlang des Teiches, so stoßen wir vor Kopf auf zwei Platanen. Die linke Platane ist mit 4,50 m der Baum mit dem größten Umfang im Stadtpark. Er ist auch knapp 2 m höher als sein „Bruder“ rechts von ihm. Beide Bäume sind knapp über 100 Jahre alt.

Auf der rechten Seite stehen 2 Stck. Eiben, welche über 150 Jahre alt sind und einen Stammumfang von knapp 3,00 m aufweisen. Diese Bäume sind auch als Naturdenkmäler eingetragen.

**Sumpfzypresse**

Am Heimatstandort gibt es 700-jährige Sumpfzypressen, sicherlich können sie noch älter werden. Unser Baum hier ist „erst“ 100 Jahre alt. Und mit einer Größe von 18 Metern und einem Umfang von 3,14 m ist er schon etwas größer und dicker als seine umliegenden Baumfreunde.

Direkt hinter den beiden Bäumen befindet sich die ehemalige Spindler-Villa. Heute befindet sich in diesem Gebäude der Kindergarten „Im Park“.

Im direkten Anschluss an das Gebäude treffen wir auf der rechten Seite auf den Taschentuchbaum. Dieser Baum, auch „Aufwiedersehenbaum“ genannt, verdankt seinen Namen seinen Blütenblättern, die einem Taschentuch ähneln.

Neben diesem außergewöhnlichem Baum steht eine Hänge-Buche. Die Gattung Buche (*Fagus*) umfasst 10 Arten. Wovon hier im Stadtpark schon alleine 4 Arten stehen. Im Gegensatz zu den anderen Buchen hängen an diesem Baum die Äste bis fast auf den Boden.

Vorbei an der Bouleanlage stoßen wir nun auf den Rosengarten und den danebenliegenden Spielplatz. Auf der Fläche des heutigen Rosengartens hat damals das Pförtnerhäuschen gestanden. Der Abriss des Häuschens wurde im Jahre 2001 durchgeführt.

Folgen wir nun dem Wegeverlauf so gelangen wir vorbei wieder an der Apfelallee zu unserem Startpunkt.



Villa

Bouleanlage

